



HEILBRONN
NECKARSULM

GESCHÄFTSBERICHT



DGB-Kundgebung "Deutschland in Schiefelage" Kurswechsel für mehr Gerechtigkeit am 13. Nov. 2010 in Stuttgart auf dem Schloßplatz

IG METALL HEILBRONN-NECKARSULM

Verwaltungsstelle in Zahlen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Mitgliederentwicklung						
Mitglieder	29.108	28.734	28.443	29.117	28.823	29.087
Veränderung Vorjahr %	-0,3	-1,3	-1,0	2,4	-1,0	0,9
Vollbeitragszahler	22.267	22.005	21.785	22.459	21.994	22.297
Veränderung Vorjahr %	0,4	-1,2	-1,0	3,1	-2,1	1,4
Beitragsentwicklung						
Beitrag in Euro	22,46	22,84	23,78	24,2	25,12	25,13
Veränderung Vorjahr %	1,5	1,7	4,1	1,8	3,8	0
Finanzen						
Ortskasse in Euro	2.396.407	2.623.129	2.849.064	3.134.650	3.352.170	3.646.920
Veränderung Vorjahr %	6,75	9,46	8,6	10,02	6,94	8,79
Anlagevermögen in Euro	161.165	178.572	232.882	191.270	184.439	204.453
Beschäftigte in der Verwaltungsstelle						
Hauptamtliche	6/5	5	5,2	4,7	5	5,7
Verwaltungsangestellte	5	5	5	5	5	5
Projekte	0	0	0	0	0	0
Tariferhöhungen						
Metallindustrie in %	2,7	3,0	4,1	2,1	2,1	320 € EZ
KfZ Handwerk in %	1,5	2,0	1,9	4,5	2,0	1,6
Rechtsschutz						
Erfolgswert in Mio.	1,75	1,35	1,09	1,33	1,52	1,07
Beratungen	1003	856	903	912	1237	1179
Leistungen für Mitglieder (Freizeitunfallversicherung, Rückerstattung Rentner, Sterbegeld u.a.)						
Summe in Euro	316.135	338.292	291.976	322.719	263.063	277.612

2010 – Krise konjunkturell überwunden, aber Probleme bleiben

DER SCHWERE WIRTSCHAFTSEINBRUCH, VERURSACHT DURCH DIE VON SPEKULANTEN ERZEUGTE FINANZKRISE, IST ÜBERWUNDEN. WÄHREND IM 1. QUARTAL 2010 NOCH IN VIELEN UNTERNEHMEN DER METALLWIRTSCHAFT KURZARBEIT DOMINIERT, BEGANN MIT DEM FRÜHJAHR ZUGLEICH EINE SPÜRBARE BELEBUNG DER WIRTSCHAFT. IM JAHRESSCHNITT WUCHS DAS BRUTTOINLANDSPRODUKT UM 3,7 %. DADURCH KONNTE DAS VORKRISENNIVEAU ZWAR NICHT ERREICHT WERDEN, ABER DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE ENTSPANNT SICH IN DEN MEISTEN BETRIEBEN. UNSERE POLITIK – ENTLASSUNGEN IN DER KRISE ZU VERHINDERN – HAT SICH NICHT NUR ALS RICHTIG ERWIENEN. SIE WAR DIE VORAUSSETZUNG FÜR DEN RASCHEN ERHOLUNGSPROZESS. MIT DER POLITIK DER KURZARBEIT KONNTE EIN SCHWERER EINBRUCH AM ARBEITSMARKT VERHINDERT WERDEN. TROTZDEM MÜSSEN WIR FESTSTELLEN, DASS VIELE LEHREN AUS DER KRISE NICHT GEZOGEN WORDEN SIND. EINE NOTWENDIGE REGULATION DER FINANZMÄRKTE ZUR EINDÄMMUNG DER SPEKULATION HAT NICHT STATTGEFUNDEN. DIES HABEN DIE STAATSKRISEN GEZEIGT.

Die IG Metall hat in der Krise schnell reagiert. Die von uns geforderten Veränderungen der Kurzarbeiterregelung haben zu einer wesentlichen Stabilisierung beigetragen. Auf dieser gesetzlichen Grundlage wurde eine Vielzahl von betrieblichen Regelungen zur Sicherung der Beschäftigung in den Unternehmen getroffen. Im Februar 2010 folgte nach Tarifverhandlungen ein Tarifabschluss, der neben Entgelterhöhungen zur weiteren Absicherung eine tarifliche Kurzarbeit einführte.

Zu Beginn des Jahres 2010 lag unsere Schwerpunktsetzung weiter auf der Beschäftigungssicherung. Über eine Vielzahl von Maßnahmen konnten bis zu 4.000 gefährdete Arbeitsplätze gesichert werden. Im Verlauf des Jahres 2010 wendete sich das Blatt. Bereits im Herbst hatten einige Betriebe das Problem, die Auftragseingänge bewältigen zu können. Insbesondere das Wachstum in China setzte Impulse in der Exportwirtschaft. Durch die stabile Beschäftigung und die Konjunkturprogramme wurde die Wirtschaft weiter stabilisiert. Trotzdem hatten wir in unserer Region einige Unternehmenskrisen. Hierzu gehören Läßle, Getrag, Kolbenschmidt und KS ATAG. In allen diesen Unternehmen gab es einen erheblichen Personalabbau.

Im Gegensatz zu früheren Aufschwungphasen nimmt die Leiharbeit heute einen anderen Stellenwert ein. Viele Unternehmen greifen primär auf Leiharbeit zurück. Reguläre Einstellungen gehen zurück. Unbefristete Einstellungen sind die Ausnahme.

Mit 1.445 Neuaufnahmen haben wir unser geplantes Ziel deutlich übertroffen. Die IG Metall zählt Ende 2010 29.087 Mitglieder. Damit konnten wir die Mitgliederzahl gegenüber dem Vorjahr um 264 (+ 0,9 %) erhöhen. Bei den betrieblichen Mitgliedern haben wir sogar eine Steigerung um 1,4 % - das ist ein Plus von 303 Mitgliedern - erzielt. Erfreulich ist aber auch die hohe Neuaufnahmequote bei den Auszubildenden. Aufgrund einer soliden Finanzpolitik und einer bedachten Ausgabenpolitik steht die Verwaltungsstelle Heilbronn-Neckarsulm auf einem stabilen Fundament.

„Keine Entlassungen in der Krise“ war die Maxime unserer Politik. Diese durchzusetzen hat viel Kraft und Einsatz gekostet. Unsere gemeinsame Politik hat meist zu Erfolgen geführt. Wir danken an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Unterstützung und ihr Engagement. Danken möchten wir auch den Beschäftigten der Verwaltungsstelle, die uns bei unseren hohen Anforderungen bestens unterstützt haben.

Neckarsulm, im Februar 2011



Rudolf Luz
Erster Bevollmächtigter



Jürgen Ergenzinger
Zweiter Bevollmächtigter
und Kassierer

WO WIR ENGAGIERT SIND

Stand März 2011

ORTSVORSTAND

Luz, Rudolf 1. Bevollmächtigter	Schütz, Horst KACO	Müller, Wolfgang KS ATAG
Ergenzinger, Jürgen 2. Bevollmächtigter	Spohn, Paul Läpple	Petrack, Udo ThyssenKrupp Drauz
Eyer, Heinz AUDI AG	Stark, Roland KS Pierburg AG	Reuter, Bernward Vishay
Glücklich, Silke Amphenol Tuchel	Storbeck, Kerstin BOSCH Abstatt	Scholze, Christine Amphenol Tuchel
Greschbach, Romann Atmel bis 09/10	Wörle, Jürgen beyerdynamic	Schütz, Horst KACO
Guldi, Angela AUDI AG	REVISOREN	Spohn, Paul Läpple
Häfele, Rudolf AUDI AG	Spohn, Paul Läpple	Stark, Roland KS Pierburg AG
Halama, Hans Jürgen Illig ab 09/10	Schirmer, Rainer AUDI AG	KFZ-HANDWERK
Heilmann, Bruno Illig bis 09/10	Schütz, Horst KACO	Unser, Michael IG Metall
Klotz, Rolf AUDI AG	TARIFKOMMISSION METALL + ELEKTROINDUSTRIE	Weigel, Jürgen Hagelauer
Müller, Wolfgang KS ATAG	Bartsch, Theo FIBRO	Zeyer, Udo ASW
Rank, Norbert AUDI AG	Eyer, Heinz AUDI AG	TEXTIL + BEKLEIDUNG
Reinhold, Anton Layher bis 09/10	Halama, Hans Jürgen Illig ab 11/10	Bauer, Raymond Faurecia Neuenstadt
Reischle, Klaus Atmel ab 09/10	Heilmann, Bruno Illig bis 09/10	
Reuter, Bernward Vishay	Luz, Rudolf IG Metall	
Schaff, Josef Layher ab 09/10	Mayerhöffer, Alfons AUDI AG	
Schirmer, Rainer AUDI AG	Meyer, Helmut Bosch	

UNSER PERSONAL

Stand März 2011

LUZ, RUDOLF

1. Bevollmächtigter
Geschäftsführung
Tarif-, Struktur- und Beschäftigungspolitik

ERGENZINGER, JÜRGEN

2. Bevollmächtigter
Geschäftsführung
Finanzen, ERA und Bildungspolitik

BUHL, MARTIN

Sekretär
Öffentlichkeitsarbeit, Arbeits- und Sozialrecht,
Organisation Hochschule

BADER, FELIX

Sekretär
Betriebliche Qualifizierungspolitik,
Migration, Sucht-/Präventionsberatung, Arbeits-
und Gesundheitsschutz

GRZESCH, TANJA SILVANA

Sekretärin
Arbeits- und Sozialrecht, Jugend, Frauen

UNSER, MICHAEL

Sekretär
Handwerk, Weiterbildung, Schwerbehinderte,
Angestellte, Zeitarbeit/Arbeitnehmerüberlassung

LAGO, INGE

Mitgliederbetreuung

LEBER, PETRA

Rechtsschutz

OGAZA, HEIDE

Leistungen und Finanzen

SERWE, GABI

Bildung

ZDENEK, CARMEN

Sekretariat Geschäftsführung

TARIFPOLITIK IN DER KRISE – VORRANG FÜR BESCHÄFTIGUNG

IM FEBRUAR 2010 KONNTE IN VORGEZOGENEN VERHANDLUNGEN EIN TARIFABSCHLUSS FÜR DIE METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE ERZIELT WERDEN, DER INHALTLICH ZWEI BEREICHE REGELTE. EINERSEITS WURDE EINE ENTGELTREGELUNG VEREINBART, WELCHE DIE EINKOMMEN SICHERN SOLLTE. IM WEITEREN HABEN WIR NEBEN DER AUFZAHLUNG AUF DAS KURZARBEITERGELD EINE TARIFLICHE KURZARBEIT ALS WICHTIGE KRISENREGELUNG ABGESCHLOSSEN. IN GEGENSATZ ZU FRÜHEREN TARIFRUNDEN WURDE EINE EINIGUNG OHNE BETRIEBLICHE AKTIONEN ERZIELT.

ECKPUNKTE DES TARIFABSCHLUSSES IN DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE

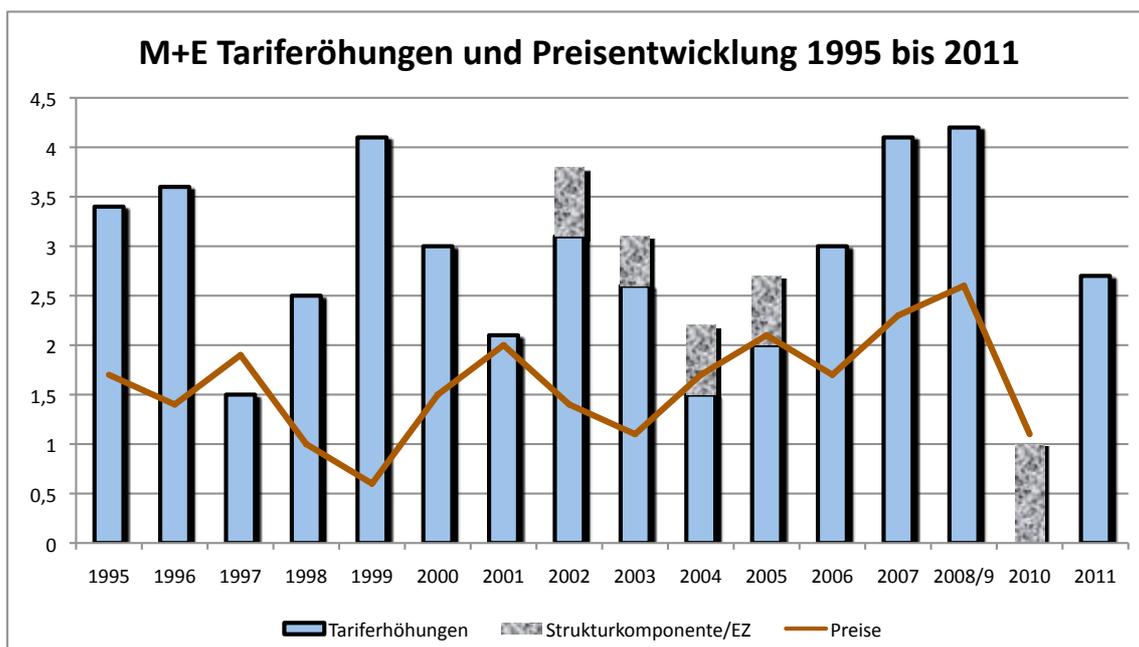
- Auszahlung eines Einmalbetrags von insgesamt 320 Euro in zwei Raten (Mai und Dezember 2010)
- Tariferhöhung zum 1. April 2011 um 2,7 % (Verschiebbarkeit um jeweils 2 Monate durch eine freiwillige Betriebsvereinbarung)
- Verbesserung der Mitbestimmung bei Einführung von Kurzarbeit
- Einführung einer tariflichen Kurzarbeit, wenn die Grundlagen für eine gesetzliche Kurzarbeit entfallen.
- Erweiterungsmöglichkeit von sachgrundlosen Befristungen auf bis zu 48 Monaten
- Verbesserung von Regelungen bei Qualifizierungsmaßnahmen

Aufgrund der besser verlaufenden Konjunktur konnte in vielen Betrieben die Tariferhöhung vom 1. April 2011 auf den 1. Februar 2011 vorgezogen werden.

BETRIEBLICHE TARIFVERHANDLUNGEN

AUCH IM JAHR 2010 WURDEN IN EINER REIHE VON UNTERNEHMEN BETRIEBLICHE TARIFVERHANDLUNGEN DURCHFÜHRT.

- Bei den Firmen TSG, Kaco, ThyssenKrupp SE und Neumeister wurden Ergänzungstarifverträge vereinbart. Der Standortvertrag bei Atmel endet nach 5jähriger Laufzeit ohne Anschlussregelung.
- Für Faurecia Emissions Control Technologies wurde ein umfassender Haustarifvertrag abgeschlossen.
- Entgelterhöhungen wurden bei den Firmen Bär, Rotex und Beyerdynamic tariflich geregelt.
- In einer Reihe von Betrieben wurden für Leiharbeiter besser stellende Regelungen vereinbart.



KURSWECHSEL FÜR EIN GUTES LEBEN – 2.000 METALLERINNEN UND METALLER BETEILIGEN SICH AN DER DEMONSTRATION IN STUTTGART AM 13. NOVEMBER 2010

DIE IG METALL KÄMPFT NACH DER KRISE FÜR EINEN KURSWECHSEL IN DER POLITIK

Nach der Überwindung der folgenschweren Wirtschafts- und Finanzkrise kann es für die IG Metall keine einfache Rückkehr zur Tagespolitik geben. Deshalb hat die IG Metall eine breite Kampagne unter dem Motto „Kurswechsel für ein gutes Leben“ angestoßen, die im Herbst in einen bundesweiten Aktionstag mündete. Mit der Kampagne verfolgte die IG Metall folgende Ziele:

PERSPEKTIVEN FÜR JUNGE MENSCHEN VERBESSERN:

Junge Menschen waren die besonders Leidtragenden in der Krise. Die IG Metall fordert für junge Menschen qualifizierte Arbeitsverhältnisse. Im Anschluss an die Ausbildung muss in der Regel die Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis stehen. Tatsächlich überwiegt in einer Vielzahl von Firmen die befristete Übernahme.



DGB-Kundgebung "Deutschland in Schiefelage" Kurswechsel für mehr Gerechtigkeit am 13. Nov. 2010 in Stuttgart auf dem Schloßplatz

GUTE ARBEIT STATT PREKÄRE JOBS:

Die IG Metall fordert eine Begrenzung der Leiharbeit. Der Grundsatz der Gleichbezahlung und Gleichbehandlung von Leiharbeitnehmern muss durch eine wirkliche Reform des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes sichergestellt werden. Es muss verhindert werden, dass tarifliche Arbeitsverhältnisse in schlecht bezahlte Leiharbeitsverhältnisse umgewandelt werden.



GEWERKSCHAFTLICHE BETRIEBSPOLITIK - WAHL NEUER BETRIEBSRÄTE

BETRIEBSPOLITIK IM JAHR DER EXTREME

Die gewerkschaftliche Betriebspolitik war 2010 mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Zum Jahresbeginn war die Unterbeschäftigung in vielen Unternehmen das bestimmende Thema. Zugleich mussten die Betriebsratswahlen vorbereitet werden. Die neu konstituierten Gremien waren dann mehrheitlich mit einer schnell sich verändernden Auftragsituation konfrontiert. Nicht selten gab es einen Wechsel aus der Kurzarbeit direkt in Sonderschichten. Gegenüber den Krisenjahr 2009 hat sich erfreulicherweise die Belastung etwas reduziert. 1.333 Betriebstermine sind ein hohes Niveau an Kontakten seitens der Verwaltungsstelle. Die IG Metall Heilbronn-Neckarsulm setzt damit weiter auf ihren Schwerpunkt der betriebsorientierten Gewerkschaftsarbeit. Wir sind dort, wo unsere Mitglieder arbeiten.

- Tarifverhandlungen in nicht tarifgebundenen Unternehmen
- Beratung in individualrechtlichen Fragen
- Verhandlungen über Regelungen zur Begrenzung von Leiharbeit

Ein besonderer Schwerpunkt war die harte Auseinandersetzung um die Zukunft der Fa. Läßple. Der von den Anteilseignern bestimmte Aufsichtsrat und der neue Vorstand setzten in einer Auseinandersetzung ihr Konzept der Aufspaltung der Fa. Läßple gegen den Widerstand des Betriebsrats, der Beschäftigten und der IG Metall durch. Das Alternativkonzept des Betriebsrats beinhaltete die Fortführung des Unternehmens als Systemlieferant. Dieses Konzept wurde von den Eigentümern nicht gewollt. Letztlich haben die Anteilseigner durch ihr Aufspaltungs- und Zerschlagungskonzept das Traditionsunternehmen Läßple selbst aufgelöst. Mit dem Verkauf des Werkzeugbaus, dem Herzstück der Fa. Läßple, wurde im September 2010 dieser Schritt vollzogen.

Betriebstermine

	2006	2007	2008	2009	2010
Betriebsversammlungen	143	135	121	154	143
Betriebsbesuche	235	252	288	252	263
Betriebsratssitzungen	217	196	161	178	143
Betriebsratsklausuren	30	22	35	22	31
Abteilungsversammlungen	9	0	3	1	0
Verhandlung mit GL	132	101	182	248	195
Betr. TK/VGLTV	50	48	26	16	23
GBR/KBR	34	19	25	35	40
Wirtschaftsausschuss	27	32	38	43	35
Aufsichtsratstätigkeit	37	38	37	45	48
Mitgliederversammlungen	16	29	29	33	16
Vertrauensleutesitzungen	64	64	67	55	54
VL-Wochenendseminare	19	14	7	11	8
Schwerbehindertenvers.	4	2	6	7	7
Jugendversammlungen	33	39	37	51	47
JAV-Sitzungen	10	7	29	11	10
BR i. VST/JAV i. VST	128	161	190	266	253
Betriebsbesichtigungen	4	17	42	39	17
alle betrieblichen Termine	1192	1176	1323	1467	1333

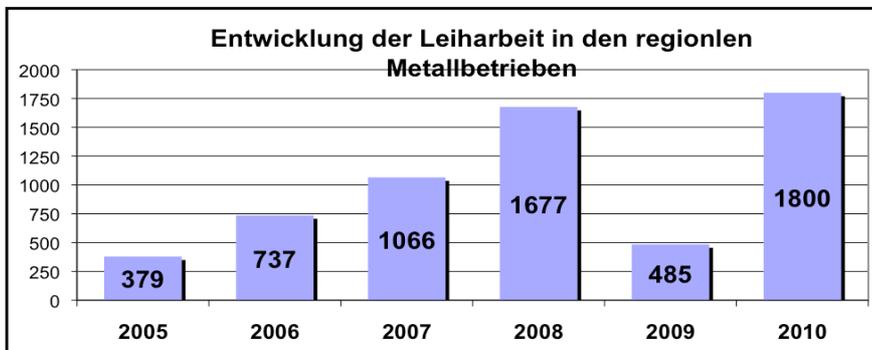
SCHWERPUNKTE DER BETRIEBSBETREUUNG IM JAHR 2010

Folgende Schwerpunkte bestimmten im Jahr 2010 die Betriebsbetreuung:

- Verhandlungen zur Beschäftigungssicherung und Standortvereinbarungen
- Weiterführung von Kurzarbeit
- Beratung in wirtschaftlichen Fragen
- Unterstützung bei Restrukturierungen zur Absicherung von Arbeitnehmerinteressen

WANDEL DER ARBEITSPOLITIK – PARADIGMENWECHSEL DURCH LEIHARBEIT

Zu Beginn des Jahres 2010 war die Leiharbeit in den Metall- und Elektrounternehmen auf einem Tiefststand. Knapp 500 Leiharbeitskräfte waren in Arbeit. Bis zum Jahresende 2010 ist das Vorkrisenniveau wieder erreicht worden. Während in der Krise Stammpersonal reduziert wurde, entscheiden sich viele Unternehmen jetzt für den Aufbau einer flexiblen und untertariflich bezahlten Beschäftigungsgruppe mittels Leiharbeit. Bei Audi konnte durch eine Vereinbarung sichergestellt werden, dass Leiharbeiter den gleichen Stundenlohn erhalten.



VERTRAUENSLEUTEARBEIT ALS WICHTIGE STÜTZE DER GEWERKSCHAFTLICHEN BETRIEbspOLITIK

Die IG Metall hat in 22 maßgeblichen Betrieben gewerkschaftliche Vertrauenskörper mit ca. 750 gewählten Vertrauensleuten. Hinzu kommen noch ca. 650 IG Metall Betriebsratsmitglieder, die durch ihren Status zugleich Vertrauensleute sind. Damit hat die IG Metall Verwaltungsstelle Heilbronn-Neckarsulm ca. 1.400 aktive gewerkschaftliche Vertrauensleute. Dies ist neben aktiven Mitgliedern eine gute Basis für betriebliche und tarifliche Interessenpolitik.

Der Arbeitskreis Vertrauenskörperleitungen trifft sich monatlich im Gewerkschaftshaus und beschäftigt sich neben sozialpolitischen Themen insbesondere mit betriebs- und tarifpolitischen Fragestellungen. Vorsitzender ist Heinz Eyer. Im Sommer veranstaltete der Arbeitskreis VK-Leitungen eine Studienfahrt. Neben dem Ruhmuseum in Essen wurden die Ford-Werke in Köln besichtigt.

BETRIEBSRATSWAHLEN 2010

Bereits im 4. Quartal 2009 begannen die internen Vorbereitungen zu den regulären Betriebsratswahlen. Die Betriebsratswahlen fanden im Frühjahr 2010 in mehr als 80 Betrieben statt. Hervorzuheben sind die erstmals bei der Fa. Schunk eingeleiteten Wahlen. Gegen den anfänglichen Widerstand der Geschäftsführung wurde Mitte 2010 bei Schunk ein Betriebsrat gebildet. Inzwischen gibt es eine gute Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und IG Metall, die von der Geschäftsleitung respektiert wird. Nach den Wahlen wurde ein umfassendes Qualifizierungsprogramm für neu gewählte Betriebsräte aufgesetzt. Im längerfristigen Vergleich ist die Zahl der Betriebsratsgremien zurückgegangen. Dagegen ist die Zahl der Beschäftigten in den Betrieben mit Betriebsrat deutlich gestiegen.

	1998	2002	2006	2010
Betriebe	106	106	86	86
Beschäftigte	28.860	36.113	34.220	36.267
IGM Mitglieder	19.290	22.411	20.848	21.066
Organisationsgrad in %	66,84	62,06	60,92	58,09
Betriebsräte	543	722	630	642
Organisationsgrad in %	77,53	71,19	76,98	78,74
Wahlbeteiligung in %	79,67	76,4	75,3	75,84
bis 35 Jahre in %	25,23	24,1	17,78	16,07
Frauen	96	161	155	143
Frauenanteil in %	17,68	22,3	24,6	22,3

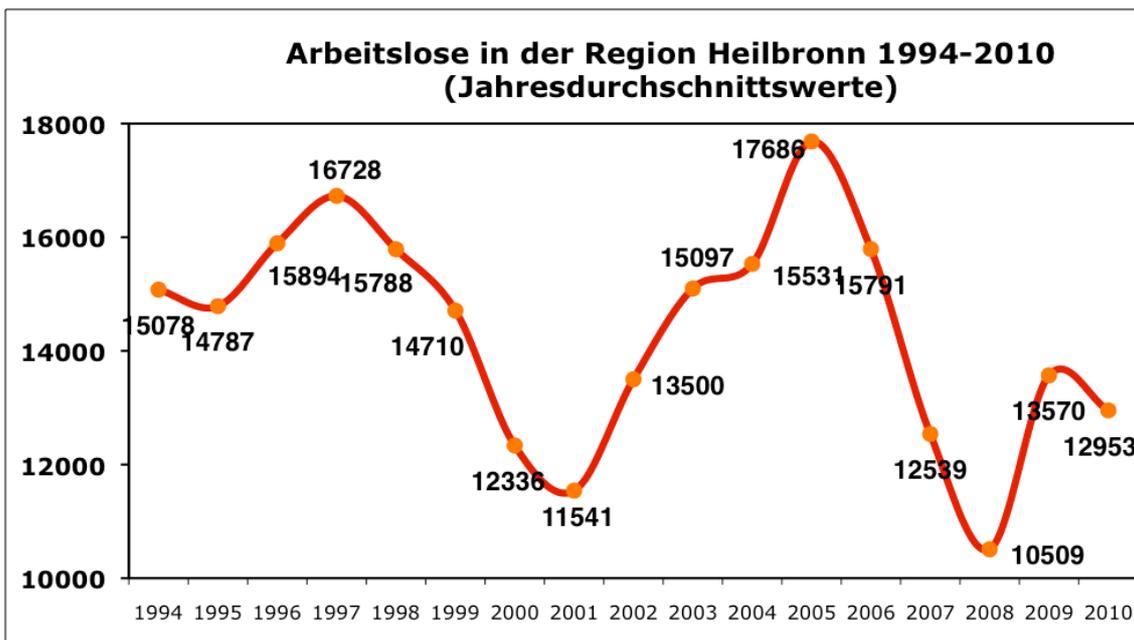
ARBEITSMARKT UND BESCHÄFTIGUNG IN DER REGION – KRISE GEMEISTERT

NACH KRISENBEDINGTEM ANSTIEG RÜCKLÄUFIGE ARBEITSLOSIGKEIT AB JAHRESMITTE 2010

Die Situation auf dem regionalen Arbeitsmarkt hat sich im Jahresverlauf spürbar verbessert. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl lag mit 12.953 knapp 4,6 % (-617 Arbeitslose) unter dem Vorjahreswert (13.570). Im laufenden Jahr ist mit einem weiteren Rückgang zu rechnen. Zum Jahresende betrug die Arbeitslosenzahl 11.145. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat um 17,5 % oder 2.371 Personen. Die Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen lag zum Jahresende bei 4,6 % (Vorjahr: 5,6 %). Die Zahl der offenen Stellen ist deutlich gestiegen. Im Dezember 2009 gab es noch 1.085 Stellenangebote. Ein Jahr später sind es 2.826. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist deutlich gestiegen, liegt aber immer noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau.

VON DER KURZARBEIT IN DIE ÜBERBESCHÄFTIGUNG – LEIHARBEIT DOMINIERT VOR EINSTELLUNGEN

In der zweiten Jahreshälfte hat die Kurzarbeit deutlich abgenommen. Zum Jahresende 2010 gab es nur noch sehr wenige Betriebe, die Kurzarbeit in Anspruch genommen haben. Hätten die Unternehmen in der Krise Entlassungen vorgenommen, wäre der Konjunkturaufschwung nicht zu bewältigen gewesen. Trotzdem muss kritisch festgestellt werden, dass sich im Verlauf der Krise die Personalstruktur der Unternehmen weiter verändert hat. Insbesondere bei an- und ungelerten Arbeitskräften hat ein deutlicher Personalabbau stattgefunden, der jetzt fast ausschließlich durch Leiharbeitskräfte kompensiert wird.



WESENTLICHE STRUKTURDATEN DES REGIONALEN ARBEITSMARKTES

Anteil der Arbeitslosen (Vorjahresdaten in Klammern)

- Frauen 51,4 % (46,3 %)
- 31,7 % sind 50 Jahre und älter (26,4 %)
- Langzeitarbeitslose 29,1 % (26,9 %)
- ausländische Arbeitnehmer 26,2 % (25,8 %)
- unter 25 Jahren: 7,2 % (9,4 %)

BILDUNGSARBEIT WEITER KONSTANT AUF HOHEM NIVEAU.

SCHWERPUNKT LAG AUF GRUNDSCHULUNG NEU GEWÄHLTER BETRIEBSRÄTINNEN UND BETRIEBSRÄTE

BETRIEBSRATS- UND VERTRAUENSLEUTEKLAUSUREN

Im Jahr 2010 fanden in Form von Tages- und Wochenendveranstaltungen 31 Klausuren für Betriebsräte und Vertrauensleute statt, in denen sowohl betriebliche als auch gewerkschaftliche Themen bearbeitet wurden. Nach einem Hoch im Jahr 2009 pendelte sich die Teilnehmerzahl mit 461 Teilnehmern auf das Niveau der Vorjahre ein.

WOCHENENDSEMINARE

Bei den Wochenendseminaren waren die Seminare im Jugendbereich sehr gut ausgelastet. Die Teilnehmerzahl insgesamt lag mit 169 Teilnehmern allerdings etwas unter der Vorjahreszahl, da 2009 verstärkt Wochenendseminare zur Einführung neu gewählter Vertrauensleute angeboten wurden.

SEMINARE DER BILDUNGSREGION UND ZENTRALE SEMINARE

Der Schwerpunkt der Bildungsarbeit 2010 lag eindeutig bei den regional angebotenen Wochenseminaren für neu gewählte Betriebsrätinnen und Betriebsräte. Bei den Seminaren nach § 37.6 BetrVG steigerte sich die Teilnehmerzahl der Verwaltungsstelle Heilbronn-Neckarsulm von 55 auf 138. 96 neu gewählte Betriebsrätinnen und Betriebsräte besuchten die Seminare „Betriebsräte 1“ oder das zweiteilige „Grundlagen BetrVG“.

Bei den Seminaren nach § 37.7 BetrVG blieb die Teilnehmerzahl mit 77 nahezu gleich zum Vorjahr.

Nach einem starken Anstieg auf 221 Teilnehmer/-innen an zentralen Seminaren in 2009 sank die Zahl 2010 zurück auf 138 Teilnahmen. Sucht man nach den Ursachen für die starke Abnahme, so sind hier zum einen die Finanzkrise zu nennen, die zu einem Sparverhalten in den Betrieben führte, als auch die Tatsache, dass viele Betriebsräte neu gewählt

wurden und zunächst die Grundschulung in der Verwaltungsstelle bzw. in regionalen Seminaren durchliefen.

BILDUNG AM FREITAG

Nicht mehr wegzudenken aus dem Bildungsangebot der Verwaltungsstelle ist die Reihe „Bildung am Freitag“. Auf ähnlich hohem Niveau wie 2009 besuchten 247 Teilnehmer/-innen die Seminarangebote am Freitagabend. Besondere Höhepunkte in 2010 waren die Themen „Finanzkrise“, „Geschichte der Arbeiterbewegung – 1. Mai“, „Mobbing“ sowie „Rechte und Pflichten bei Krankheit, Pflege und Elternzeit“. Die Veranstaltung zum Thema „Selbstsicher Auftreten: Wie wirken wir auf andere?“ musste wegen der großen Nachfrage sogar zweimal angeboten werden.

TAGESSEMINARE

Auch 2010 wurden in der Verwaltungsstelle und in der Bildungsregion wieder zahlreiche Tagesschulungen zu aktuellen Themen der Betriebsratsarbeit angeboten. Mit 240 Teilnehmern unserer Verwaltungsstelle lagen wir wieder über den Zahlen von

2009 (217 Teilnehmer/-innen). Hier schlugen besonders die Schulungen für die Wahlvorstände der anstehenden Betriebsratswahl und der JAV Wahl 2010 sowie die Schulung zum Tarifabschluss zu Buche. Gefragt waren aber auch aktuelle Schulungen zu den Themen Arbeitsrecht und Leiharbeit. Zusätzlich fanden 4 halbtägige Einführungsseminare für neu gewählte Betriebsrätinnen und Betriebsräte mit insgesamt 116 Teilnehmern statt.

Rechnet man die Teilnehmer aller Veranstaltungen zusammen, hatten wir mit 1735 wieder die höchste Teilnehmerzahl der vergangenen 5 Jahre. Bei den Teilnehmertagen, die nur für Veranstaltungen nach §§ 37.6 und 37.7 BetrVG erhoben werden, liegen wir mit 1567 Teilnehmertagen 2010 im oberen Mittelfeld.



Rechtsschutz und Serviceleistungen für Mitglieder

1.065.586 EURO ERSTRITTEN UND 277.612 EURO AN INDIVIDUELLEN LEISTUNGEN AUSBEZAHLT

RECHTSSCHUTZ

UNSERE MITGLIEDER NEHMEN GERNE DEN QUALIFIZIERTEN ARBEITS- UND SOZIALRECHTSSCHUTZ IN ANSPRUCH.

Für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010 haben wir 1.125 Verfahren bearbeitet. Wir konnten 551 der Fälle abschließen und haben mit Unterstützung der DGB Rechtsschutz GmbH einen Wert in Höhe von 1.065.586,37 Euro erstritten.



Die Verwaltungsstelle konnte allein in diesen Verfahren, ohne den Rechtsweg zu beschreiten, 300.274,23 Euro (92.101,33 Euro in 2009) zu Gunsten unserer Mitglieder durchsetzen.

Die Zahl der Rechtsberatungen lag 2010 bei 1179.

Der gewerkschaftliche Rechtsschutz ist eine der wichtigsten Leistungen für unsere Mitglieder.

Über die IG Metall Verwaltungsstelle wurden im Jahr 2010 insgesamt 277.612 Euro an individuellen Leistungen ausbezahlt.

Neben dem Rechtsschutz sind zum Beispiel die Freizeitunfallversicherung, Beitragsrückerstattung an Rentner und Sterbegeld individuelle Leistungen für IG Metall-Mitglieder.

Leistungen für Mitglieder

	2008	2009	2010
Unfallversicherung	45.306	39.232	48.294
Notlage	600	1.900	2.700
Sterbegeld	115.783	111.999	117.560
Unterstützung Rentner	153.672	103.922	102.089
sonstige Leistungen	7.358	6.010	6.969
Summe	322.719	263.063	277.612

Bericht Rechtsschutztätigkeit 2008-2010									
Rechtsschutzart	2008	erledigt	erstr. Wert	2009	erledigt	erstr. Wert	2010	erledigt	erstr. Wert
Klageverfahren:									
Arbeitsgericht	244	113	€ 479.460,70	305	144	€ 845.166,53	226	139	€ 741.222,86
Sozialgericht	482	175	€ 538.080,87	615	282	€ 586.683,09	554	214	€ 342.995,28
GESAMT:	726	288	€ 1.017.541,57	920	426	€ 1.431.849,60	780	353	€ 1.084.218,14
außergerichtlich durch VST:									
Arbeitsrecht	234	184	€ 67.984,27	281	185	€ 46.627,36	250	143	€ 169.929,83
Sozialrecht	105	78	€ 82.657,43	110	54	€ 2.473,97	81	43	€ 11.344,40
Anhörung Hafu	8	7	€ 160.000,00	7	5	€ 43.000,00	14	12	€ 119.000,00
GESAMT:	347	269	€ 310.641,70	398	244	€ 92.101,33	345	198	€ 300.274,23
Verfahren gesamt:									
Arbeitsrecht/Hafu	486	304	€ 707.444,97	593	334	€ 934.793,89	490	294	€ 1.030.152,69
Sozialrecht	587	253	€ 620.738,30	725	336	€ 589.157,06	635	257	€ 35.433,68
GESAMT:	1073	557	€ 1.328.183,27	1318	670	€ 1.523.950,90	1125	551	€ 1.065.586,37
Rechtsberatungen									
Beratungen gesamt:	912			1237			1179		

SERVICELEISTUNGEN

Über die politischen Kernbereiche hinaus bietet die IG Metall Heilbronn-Neckarsulm Serviceleistungen für die einzelnen Mitglieder. Qualifizierungsberatung, eine günstige Steuerberatung und die Kooperation mit der Schuldnerberatung 5zwerge, sind individuelle Angebote der Verwaltungsstelle.

STEUERBERATUNG FÜR ARBEITNEHMER

In Zusammenarbeit mit der „Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V.“ haben Mitglieder die Möglichkeit einer sehr kostengünstigen, qualifizierten Unterstützung in Steuerfragen.

Zu einem Sonderpreis führt die Beratungsstelle die Steuererklärung durch. Dieses Serviceangebot wird von einer wachsenden Zahl von Mitgliedern in Anspruch genommen.

SCHULDNERBERATUNG

Im Gegensatz zu den Banken können abhängig Beschäftigte nicht mit einem rettenden Schirm in Milliardenhöhe rechnen.

Die IG Metall hat mit Isabel Jauernig von der Schuldnerberatung 5zwerge (Löwenstein und Stuttgart) eine Kooperation vereinbart. Seit 2008 bietet die IG Metall über die 5zwerge eine Schuldnerberatung an und übernimmt in Notlagen die Kosten für die Erstberatung.

IG METALL JUGEND HEILBRONN-NECKARSULM ZEIGT SICH



DIE IG METALL JUGEND PRÄSENTIERT SICH 2010 ZWEI MAL MIT DER BERUFSSCHULTOUR IM UNTERLAND. AN DER CHRISTIAN-SCHMITT-SCHULE IN NECKARSULM UND AN DER ANDREAS-SCHNEIDER SCHULE IN HEILBRONN-BÖCKINGEN WURDEN DIE BERUFSSCHÜLER ÜBER IHRE RECHTE UND PFLICHTEN WIE AUCH ÜBER DIE TARIFFPOLITIK AUFGEKLÄRT.

Am 10. Juni 2010 machten sich 6 Busse, besetzt mit Auszubildenden und DHBW`lern, auf nach Stuttgart zur Aktion „Show Balls!“ der IG Metall Baden-Württemberg, um deutlich zu machen, was junge Menschen von ihrer Zukunft erwarten.

Die JAV Wahlen in 2010 konzentrieren sich auf das letzte Quartal.

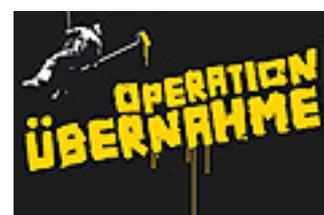
In 28 Betrieben wurde die JAV-Wahl durchgeführt. Hierbei wurde die Anzahl der Jugend- und Auszubildendenvertreter von 77 auf 81 erhöht.

Die Beteiligung der IG Metall Jugend Heilbronn-Neckarsulm an den Wochenendseminaren und am Ortsjugendausschuss ist besonders hervorzuheben. Alle fünf Wochenendseminare waren bis auf den letzten Platz belegt. Die Teilnahme an unserem OJA wurde im zweiten Halbjahr durchschnittlich mit über 20 TeilnehmerInnen dokumentiert.



Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres durften wir in unserem Verwaltungsstellenbereich 543 neue Auszubildende und Dual Studierende begrüßen. Leider wurden gegenüber dem Vorjahr 40 Verträge weniger verzeichnet.

Erfreulich ist, dass wir bis zum 31.12.2010 bereits 75,1 % der neuen Auszubildenden und Dual Studierenden in der IG Metall begrüßen durften.



RESPEKT! - KEIN PLATZ FÜR RASSISMUS

DIE IG METALL ENGAGIERT SICH ZUSAMMEN MIT DER INITIATIVE «RESPEKT! KEIN PLATZ FÜR RASSISMUS» FÜR MEHR RESPEKT UND TOLERANZ IN BETRIEBEN.

Die Initiative "Respekt!" bietet Materialien, um Rassismus am Arbeitsplatz zum Thema zu machen. Damit kann man die Toleranz füreinander im Betrieb fördern und ein positives Image der Firma transportieren. Zum Beispiel, indem man die lokalen Medien zu einem Aktionstag einlädt.

Der Hintergrund:

Weil Rassismus am Arbeitsplatz ein Thema ist, unterstützt die IG Metall ab März die Initiative Respekt - Kein Platz für Rassismus. Das zentrale Element ist das Respekt-Schild.

Ein Blechschild mit dem Slogan "Respekt! - Kein Platz für Rassismus" soll in möglichst vielen Betrieben an die Wand genagelt werden. Dies kann zum Beispiel durch eine gemeinsame Aktion von Betriebsrat, IG Metall und Geschäftsführung passieren.

Weitere Materialien:

Fußbälle, Flyer und Bücher. In dem Buch "Respekt: 100 Menschen - 100 Geschichten" erzählen zum Beispiel 100 prominente Botschafter, was Respekt und Toleranz für sie bedeutet. Das Kinderbuch "Was ist eigentlich Rassismus?" ermöglicht Kindern und Jugendlichen, das Thema lebensnah zu erfassen.

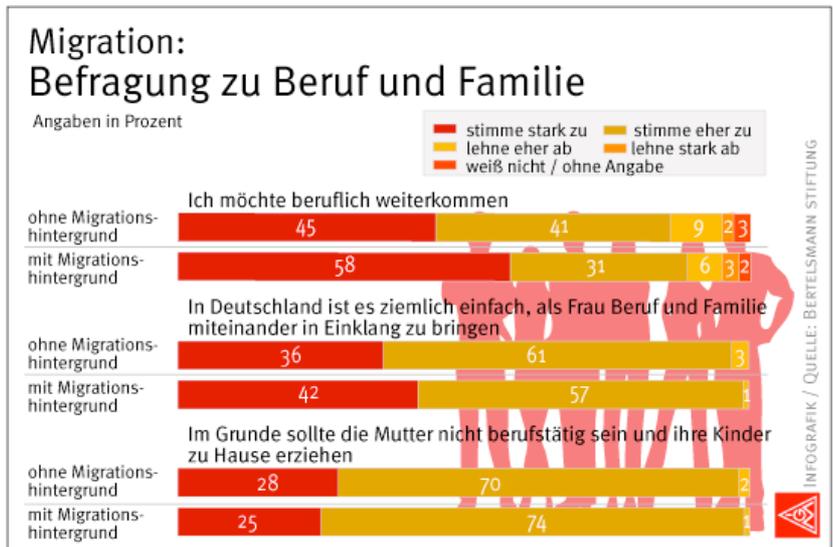
Und wo gibt es das alles?

Ihr könnt später die Respekt-Pakete über die Servicegesellschaft bestellen (Details werden noch bekannt gegeben). Wer die Sachen schon anschauen möchte, guckt auf der Internetseite der Initiative: www.respekt.tv



INTEGRIERTER ALS GEDACHT

Eine Studie der Bertelsmann Stiftung widerlegt gängige Vorurteile gegen Migranten: Danach teilen Deutsche mit und ohne Migrationshintergrund erstaunlich viele Einschätzungen zu dem Thema Familie und Beruf. In der Tendenz sind die Migranten sogar ehrgeiziger und weniger frauenfeindlich.



Quelle: Umfrage Bertelsmann Stiftung, Dezember 2010

Der Arbeitskreis Migration beschäftigt sich mit den Themen: Integration, Chancengleichheit und Akzeptanz.

Im Mittelpunkt der Treffen steht der Austausch über die verschiedenen betrieblichen Situationen und die allgemeinen gesellschafts- und sozialpolitischen Rahmenbedingungen.

Der AK setzt sich aus Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Betrieben verschiedenster Nationalitäten zusammen. Jeder ist herzlich eingeladen, sich an der Gestaltung dieser Arbeit zu beteiligen und aktiv mitzumachen.

Information für interessierte Kolleginnen und Kollegen gibt es unter:

felix.bader@igmetall.de oder inge.lago@igmetall.de

DER ORTSFRAUENAUSSCHUSS (OFA) WIRD BEKANNTER

ARBEITSKREIS DES ORTSFRAUENAUSSCHUSSES

**I N 2 0 1 0 F A N D E N Z E H N
ORTSFRAUENAUSSCHUSSSITZUNGEN (OFA) STATT.
MIT DER ZEIT SPRICHT SICH HERUM, DASS DER OFA
REGELMÄSSIG IN DER VERWALTUNGSSTELLE
STATTFINDET, SO DASS IMMER MEHR KOLLEGINNEN
DARAN TEILNEHMEN UND SICH AKTIV BETEILIGEN.**

Mittlerweile ist der OFA der Verwaltungsstelle Heilbronn-Neckarsulm ein fester Bestandteil im Bezirk. Unsere Meinungen werden im Bezirksfauenausschuss (BAF) regelmäßig eingebracht, da dieser von unseren gewählten Vertreterinnen kontinuierlich besucht wird.

Beim 99. Internationalen Frauentag waren wir mit einem Stand beim DGB am 08.03.2010 vertreten, welcher von unseren aktiven Kolleginnen liebevoll gestaltet wurde.

In 2010, nach den erfolgten Betriebsratswahlen, fand gemeinsam mit den Verwaltungsstellen Tauberbischofsheim und Schwäbisch Hall eine gut besuchte Betriebsrätinnenkonferenz statt.

Das jährliche Sommerfest des OFA und des Arbeitskreises Migration brachte erneut den gewünschten Erfolg. Es fand ein reger Austausch unter den TeilnehmerInnen statt.



VIEL HERZBLUT UND ENGAGEMENT

RENTNER IN DER VERWALTUNGSSTELLE

Mit 4.643 Mitgliedern, das sind rund 16 % der Gesamtmitglieder, stellen die Rentner den zweitgrößten ‚Kampfbetrieb‘ der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm.

Die Rentnerarbeit wird sehr selbstständig, engagiert und kreativ vom Leitungsteam Manfred Schott, Erwin Murrweiß und Ewald Heiß organisiert und durchgeführt.

Neben den monatlichen Treffen im Arbeitskreis spielen dabei auch die in Eigenregie organisierten Infofahrten eine wichtige Rolle. 2010 wurde eine gemeinsame Reise in die Lüneburger Heide auf eigene Kosten durchgeführt. Zusätzlich wurde der Arbeitskreis von den Landtagsabgeordneten Reinhold Gall und Ingo Rust zu einem Informationsbesuch in den Stuttgarter Landtag eingeladen, der dann noch mit einer Besichtigung des neuen Porsche-Museums abgerundet wurde. Aufgrund des hohen Interesses mussten zwei Termine angeboten werden, die jeweils restlos ausgebucht waren.

RENTNERVERSAMMLUNGEN UND ARBEITSKREISTHEMEN

Bei den traditionellen Rentnerversammlungen in Neckarsulm und Heilbronn wurde von den Bevollmächtigten ein Bericht über die aktuelle Situation der Verwaltungsstelle abgegeben. Gastredner war Roland Sing, Vorsitzender des Landesseniorenrates in Baden-Württemberg zum Thema „Sozialpolitik nach der Bundestageswahl – Einschätzungen, Alternativen, Perspektiven“

Die Arbeitskreissitzungen fanden traditionell monatlich mit mehr als 100 Teilnehmern im Neckarsulmer Paulusheim statt. Spannende Themen bei den Arbeitskreissitzungen waren unter anderem: „Werte und Ethik in unserer Arbeitswelt“ mit dem kath. Betriebsseelsorger Josef Krebs und eine Diskussionsrunde mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Ingo Rust. Daneben wurde mit „Prostaterkrankungen“ auch ein Thema aus dem Bereich der Gesundheit auf die Tagesordnung gesetzt. Auch der Vortrag „Gewerkschaften und ihre Aufgaben in unserer Gesellschaft“ fand großes Interesse. Als Referent stellte sich hier der 1. Bevollmächtigte Rudolf Luz zur Verfügung. zufrieden.

UNTERSTÜTZUNG BEI AKTIONEN

Unsere aktiven Rentner unterstützen uns regelmäßig bei Aktionen. Noch nie war ihnen eine Mühe zuviel, wenn es darum ging, die örtliche Arbeit der IG Metall tatkräftig zu unterstützen. 2010 war das insbesondere bei Toraktionen aus Anlass der Betriebsratswahl bei der Firma Schunk in Lauffen der Fall. Auch die Teilnahme bei der zentralen Kundgebung am 13. November 2010 war sehr hoch.

Senioren der IG Metall helfen

NECKARSULM Zum 17. Mal haben Ewald Heiß und Erwin Murrweiß von den Senioren der IG Metall eine Spende ins Zeitungshaus an der Heilbronner Allee gebracht. 500 Euro waren es diesmal. Gesammelt wurde das Geld bei der Weihnachtsfeier im Paulus-Gemeindehaus, zu der die Metaller ein Programm mit Musik, Gesang und Sketchen zusammen gestellt hatten. Der Männerchor der IG Metall sang Weihnachts-, Arbeiter-, Seemanns- und Berglieder. Zur Seniorengruppe der Gewerkschaft gehören 4500 Rentnerkollegen, für die das ganze Jahr Feste, Besichtigungen und Ausflüge organisiert werden. *red*

BESCHÄFTIGTE IM Kfz HANDWERK HABEN WIEDER EINEN SCHUTZ DURCH TARIFVERTRÄGE

DAS JAHR 2010 WAR IM Kfz-GEWERBE DURCH DIE TARIFAUSEINANDERSETZUNG MIT DER NEUEN TARIFGEMEINSCHAFT FÜR BETRIEBE DES KRAFTFAHRZEUG- UND TANKSTELLENGEWERBES BADEN WÜRTTEMBERG E.V. GEPRÄGT. IM APRIL KONNTEN ALLE TARIFVERTRÄGE WIEDER IN KRAFT GESETZT WERDEN. EBENSO KONNTEN AB DEM 01.06.2010 DIE LÖHNE UND GEHÄLTER UM 0,6 %, AB DEM 01.12.10 UM 1,0 %, AB DEM 01.07.11 UM 1,9 % UND AB DEM 01.01.12 UM WEITERE 0,6 % ANGEHOHEN WERDEN. DIESE REGELUNGEN GELTEN ANALOG FÜR DIE AUSZUBILDENDEN.

Dieses Ergebnis konnte nur durch die sehr gute Beteiligung der einzelnen Beschäftigten aus den Autohäusern erreicht werden. Nachdem der Flächentarifvertrag abgeschlossen war, mussten in verschiedenen Autohäusern über betriebliche Tarifkommissionen Haustarifverträge abgeschlossen werden. Die Zahl der Autohäuser, welche Tarifbindung über den Flächentarifvertrag haben, ist weiter rückläufig. Dadurch wird der Aufwand für die Betreuung dieser Branche enorm gesteigert. Auch in den nicht tarifgebundenen Unternehmen konnten die Tariferhöhungen durchgesetzt werden.

Tarifbindung über den Flächentarifvertrag haben die Autohäuser:

- ASW
- Weilbacher
- Palazzo (ab 01.03.2010)
- Schwabengarage

Über Haustarifverträge konnten folgende Autohäuser abgefangen werden:

- Hagelauer
- Heermann und Rhein
- Centro

Weniger erfreulich ist, dass in Zusammenhang mit der Tarifaueinandersetzung 2010, die Zahl der Neuaufnahmen nicht mehr auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden konnte.

Die Betriebsräte trafen sich regelmäßig zu den Arbeitskreissitzungen. Ebenso wurden aus dem Arbeitskreis alle Aktionen wie offene Mitgliederversammlungen, Flugblattaktionen, Betriebsversammlungen und Warnstreiks gemeinsam organisiert und durchgeführt.

STEIGENDE ZAHL DER SB-VERSAMMLUNGEN IN DEN BETRIEBEN

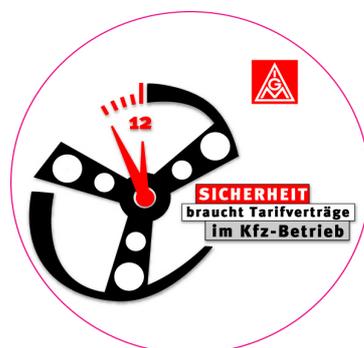


ES FANDEN 2010 VIER ARBEITSKREISSITZUNGEN STATT, VON DENEN ZWEI GEMEINSAM MIT DEM ARBEITSKREIS ASI DURCHGEFÜHRT WURDEN.

FOLGENDE THEMEN WURDEN BEHADELT:

- Betriebliches Eingliederungsmanagement – Eingliedern statt kündigen
- Altersstrukturanalyse – Alternde Belegschaften, Prävention und Integration
- Gefährdungsbeurteilung
- Kündigung von Schwerbehinderten Menschen
- Wahlen der SBV

Von ursprünglich 26 Betrieben haben bereits 22 Betriebe wieder eine Schwerbehinderten Vertretung gewählt. Im Laufe 2011 werden noch weitere Vertretungen gewählt werden.



WIEDER ÜBER 29.000 MITGLIEDER

2010 KONNTE DIE MITGLIEDERZAHL ERSTMALS SEIT 2005 WIEDER AUF ÜBER 29.000 GESTEIGERT WERDEN. IM JAHR 2010 KONNTEN 1.445 NEUE GEWERKSCHAFTSMITGLIEDER FÜR DIE VERWALTUNGSSTELLE GEWORBEN WERDEN. DIE INTERNEN NEUAUFNAHMENZIELE WURDEN SOMIT DEUTLICH ÜBERTROFFEN. UND DIES, OBWOHL IN DEN BETRIEBEN – MIT AUSNAHME DER 543 NEUEN AUSZUBILDENDEN – NUR WENIGE FESTEINSTELLUNGEN VORGENOMMEN WURDEN. AUS DIESEM GRUND IST DIE NEUAUFNAHMENZAHL ALS EIN GUTER ERFOLG AUF DER HABENSEITE. MIT EINEM PLUS VON 0,9 % BEI DEN GESAMTMITGLIEDERN UND 1,4 % BEI DEN VOLLBEITRAGSAHLERN STEHT UNTERM STRICH EIN ABSOLUTES PLUS VON 264 MITGLIEDERN. DAMIT NEHMEN WIR IN BADEN-WÜRTTEMBERG EINE SPITZENPOSITION EIN (PLATZ 5 VON 27). IN EINER BETRACHTUNG ÜBER 10 JAHRE HINWEG GEHÖREN WIR – TEILS MIT WEITEM ABSTAND - ZU DEN STABILSTEN VERWALTUNGSSTELLEN IM BEZIRK BADEN-WÜRTTEMBERG (PLATZ 4 VON 27).

NEUE AUSZUBILDENDE ZU ÜBER 80 % ORGANISIERT

Auch 2010 waren die neuen Auszubildenden in den meisten betreuten Betrieben die wenigen nennenswerten Einstellungen, die getätigt wurden. Unser Ziel war es, den Ausbildungsjahrgang 2009 bis Juni 2010 zu 80 % für die IG Metall zu gewinnen, mit 81,8 % konnte dieses Ziel übertroffen werden. Im Herbst 2010 wurden krisenbedingt nochmals 40 Auszubildende weniger eingestellt als im Vorjahr und dies, obwohl Audi das Angebot an Ausbildungsplätzen nochmals erhöht hatte. Auch beim aktuellen Jahrgang ist es das Ziel der Verwaltungsstelle die ‚Neuen‘ bis Juni 2011 zu über 80 % zu organisieren. Aktuell sind mehr als 75 % bereits Mitglied der IG Metall, so dass es wir alle Chancen haben, das Ziel zu erreichen und vielleicht sogar abermals zu übertreffen.

13,9 % der örtlichen Mitglieder sind Jugendliche, bundesweit liegt diese Quote bei 9,1 %. Der Verwaltungsstelle gelingt es regelmäßig, eine große Zahl von jungen Menschen von einer IG Metall-Mitgliedschaft zu überzeugen. Unsere Altersstruktur gegenüber der Gesamtorganisation ist signifikant besser und trotzdem werden auch wir an der demographischen Entwicklung in den nächsten 10 bis 15 Jahren nicht vorbeikommen. Darauf gilt es sich heute bereits vorzubereiten.

BETRIEBE

Die meisten Mitglieder haben die betrieblichen Funktionäre bei Audi gewonnen, dies ist bei einem

Organisationsgrad von rund 95 % umso bemerkenswerter. Bei Audi konnten 832 neue Gewerkschaftsmitglieder gewonnen werden, was stark auf die zusätzliche Beschäftigung von Leiharbeitern zu ausgehandelten Equal-Pay-Bedingungen zurückzuführen ist. Auf Rang 2 mit 60 Neuaufnahmen steht abermals die Firma Amann in Massenbachhausen. Herauszuheben sind noch die Firmen Faurecia Automation, Neuenstadt (27), Layher (26), Amphenol Tuchel (25), Bepex (24), FSG und Söhner (jeweils 21), Thyssen-Krupp-System-Engineering (20), ASW, Behringer und Bosch (jeweils 18), Kaco (17) und Lämpfle Ausbildung (15). Die Mitgliedererfolge in den einzelnen Betrieben waren oftmals auf konkrete betriebliche Konfliktlagen zurückzuführen.

ENTWICKLUNGEN

Nachdem die Krise in vielen Betrieben abgehakt werden konnte, ist von einer leicht positiven Beschäftigungsentwicklung auszugehen. Zu beachten ist jedoch, dass das Vorkrisenniveau im Maschinen- und Anlagenbau bei weitem noch nicht erreicht ist. Zusätzlich sind rund 350 IG Mitglieder derzeit in Auffanggesellschaften (BQGen) beschäftigt, um ihnen bessere Chancen und Perspektiven auf dem ersten Arbeitsmarkt zu verschaffen. Festzustellen ist auch, dass es in mittelständischen Wachstumsbetrieben tendenziell schwieriger geworden ist, neue Betriebsräte zu installieren. Vor 20 Jahren galt das eher als eine Selbstverständlichkeit. Auch sind wir in den Zukunftsbranchen (also Branchen mit erkennbar hohen Wachstumspotenzialen) noch zu wenig verankert. Dies betrifft insbesondere die IT-Branche und die regenerativen Energien.

Im Ortsvorstand sind wir uns vollkommen einig, dass es töricht wäre, sich auf den Erfolgen der Vergangenheit oder Gegenwart auszuruhen. Die Herausforderungen liegen in der Zukunft und denen werden wir uns weiterhin mit hohem Nachdruck stellen.

WEITERHIN STABILE FINANZSITUATION – WESENTLICHE ZIELE ERREICHT!

AUCH IM JAHR 2010 IST ES DER VERWALTUNGSSTELLE ABERMALS GELUNGEN, MIT EINEM POSITIVEN JAHRESABSCHLUSS DIE RÜCKLAGEN ZU STÄRKEN. DIES STELLT EINE WICHTIGE GRUNDLAGE FÜR DIE ZUKÜNFTIGEN HERAUSFORDERUNGEN DAR. GERADE IN DER KRISE PROFITIERTE DIE VERWALTUNGSSTELLE VON DER UMSICHTIGEN FINANZPOLITIK DER LETZTEN 10 JAHRE.

ENTWICKLUNGEN 2010

Alles in allem erzielte die Verwaltungsstelle Einnahmen in Höhe von 2,049 MEuro. In diesem Betrag sind die Ortskassenanteile an den Beitragseinnahmen in Höhe von 1,745 MEuro ebenso enthalten wie die 36 TEuro, die wir durch die starke Neuaufnahmenentwicklung als Bonus vom Vorstand erhalten haben. Weiterhin wirkte sich die Politik der letzten Jahre, die Rücklage aufzubauen, bei den Zinseinnahmen abermals positiv aus. Noch vor Jahren waren die Zinseinnahmen für uns kein wesentlicher Einnahmeposten. 2010 konnten wir trotz des sehr niedrigen Zinsniveaus ein Zinsergebnis von 135 TEuro verzeichnen. Zusätzlich erhielt die Verwaltungsstelle vom Vorstand einen höheren Zuschuss zu den Bildungsausgaben in Höhe von 128 TEuro. Damit konnten wir erstmals seit Jahren unsere Ausgaben für die regionale Bildungsarbeit vollständig abdecken.

Da die Aufwendungen für die regelmäßigen Betriebsratswahlen im wesentlichen bereits in 2009 gebucht werden konnten, entstand eine Entlastung bei den Agitationskosten. Dagegen standen leicht höhere Verwaltungskosten, was jedoch den Planungen entsprochen hat. Im Mai 2010 wurden die HA-Stellen auf sechs aufgestockt. Aus diesem Grund liegen die Personalkosten mit + 5,3 % über denen des Jahres 2009.

BILDUNGS-AUSGABEN

Im Berichtsjahr konnte bei den Bildungsausgaben erstmals seit Jahren ein ausgeglichener Haushalt erzielt werden. Somit wurde die Ortskasse hier deutlich entlastet. Wir erhielten über die Bezirksleitung einen Zuschuss von 128 TEuro. Die im Geschäftsbericht 2009 formulierten Ziele konnten voll umgesetzt werden, ohne bei Umfang oder Qualität der gewerkschaftlichen Bildung Einschnitte vornehmen zu müssen.

STRUKTUR UND KOSTENBLÖCKE

Neben den weitgehend fixen bzw. wenig beeinflussbaren Kosten wie Personal und Verwaltung spielen die anderen Einzelkosten eine wichtige Rolle für das Finanzergebnis der Verwaltungsstelle. Die Finanzierung der Aktivitäten des AK Rentner und die Ehrung unserer Jubilarinnen und Jubilare haben einen hohen Stellenwert und verursachten Ausgaben von rund 44 TEuro. Die Mitgliedschaften bei der Wirtschaftsfördergesellschaft und der Lernenden Region - beides wichtige Investitionen in die Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft - schlagen mit weiteren 11.300 Euro zu Buche.

Die aktuelle Kostenstruktur gemessen an allen Einnahmen mit Personalkosten von 54,4 %, einem Verwaltungskostenanteil von 12,7 % und einem Agitationskostenanteil von 18,5 %, erhalten der Verwaltungsstelle Handlungsspielraum für Aktionen und Auseinandersetzungen. Hinzu kommt 2010 ein Überschuss von 14,4 % aus allen Einnahmen als zusätzliche Reserve, falls zukünftig ein Rückgriff auf das Ortskassenvermögen notwendig werden sollte.

RISIKOMANAGEMENT – STRESSTEST

Gemeinsam mit dem Ortsvorstand wurde unsere Ortskasse einem Stresstest unterzogen. Im Ergebnis kamen wir gemeinsam zu dem Schluss, in den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten finanzpolitisch den richtigen Weg gegangen zu sein. Selbst unter extrem ungünstigen Szenarien kämen die Finanzen der Verwaltungsstelle nicht sofort ins Schleudern. Natürlich käme man an mittelfristigen Anpassungen irgendwann nicht mehr vorbei, die finanzielle Substanz der Verwaltungsstelle wäre jedoch nicht akut gefährdet.

ERGEBNIS 2010 UND AUSSICHTEN

Der Jahresüberschuss von rund 295 TEuro führte am Jahreswechsel zu einem Ortskassenbestand von rund 3,647 MEuro. Die künftig zu erwartenden leicht sinkenden Zinseinnahmen stärken weiterhin die Stabilität, Eigenständigkeit und Handlungsfähigkeit der Verwaltungsstelle. Auf Grundlage der gemeinsam mit dem Ortsvorstand aufgestellten Planungen werden wir mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in 2011 ein positives Ergebnis erzielen können.

Finanzen und Haushalt

FINANZEN AUF EINEN BLICK

Finanzübersicht

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Einnahmen						
Ortskassenanteil 1 % Zahler	1.179.531	1.193.521	1.210.164	1.257.937	1.300.583	1.303.866
Ortkassentanteil Nicht 1 % Zahler	92.717	95.766	94.606	98.848	102.147	104.782
Ortkassentanteil Sockelbeitrag	273.000	273.000	276.000	290.000	290.000	300.000
Neuaufnahmen			23.107	44.403	25.242	36.733
Zuschüsse	25.500	33.604			11.013	
Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	2.123	1.659	787	663	1.222	
Zinserträge	91.754	97.575	124.789	151.475	133.232	135.325
Erträge aus Personal	357		0	6.776	10.272	19.960
Erträge aus Verwaltung	7.295	6.174	8.533	12.992	14.014	20.828
Erträge aus Agitation	106.089	113.675	124.010	97.477	117.726	128.024
Sonstige Erträge	194	8.385	6.703	5.291	4.838	
Auflösung Mitgliederwerbubudget						
Summe der Erträge	1.778.560	1.823.359	1.868.699	1.965.862	2.010.289	2.049.518
Ausgaben						
Personal						
Gehälter/Umlagen	727.538	675.430	752.525	736.461	740.276	769.240
Soziale Abgaben	294.760	294.689	286.689	302.233	318.025	345.460
Verwaltungskosten						
Miete/Mietnebenkosten für Räume	68.952	76.102	77.238	75.303	77.530	77.558
Aufwand für Geschäftsausstattung	18.671	16.186	26.682	19.862	24.289	26.700
Bürobetriebskosten	28.386	31.480	31.623	38.015	27.010	27.026
Aufwand für Datenverarbeitung	16.498	11.517	14.736	10.901	15.019	17.585
Post/Telecom	24.833	25.257	22.813	24.758	30.123	25.243
Kfz/Reisekosten für HA	60.015	53.921	62.820	63.110	51.905	65.320
Finanzierungs- / Kassierungskosten	8.976	8.734	8.040	8.424	9.050	8.173
Sonstiges	7.585	3.231	7.949	4.414	6.287	12.820
Agitationskosten						
Aufwand für wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	12.962		9.857			7.737
Veranstaltungen/Tagungen	66.169	75.430	62.689	83.090	74.977	73.464
Seminare	125.415	115.583	122.641	145.001	190.878	125.191
Druckerzeugnisse	21.811	53.879	24.564	40.374	51.357	48.000
Spenden/Beiträge	17.620	27.220	13.604	15.748	27.684	19.799
Repräsentation/Werbung	126.672	126.968	117.428	112.537	148.356	102.521
Urabstimmung/ Streik						
Sonstige Aufwendungen	134	1.012	866	46		2.932
Summe der Ausgaben	1.626.997	1.596.639	1.642.764	1.680.277	1.792.766	1.754.769
Ergebnis	151.563	226.720	225.935	285.585	217.523	294.749
Ergebnis ohne Zinseinkünfte	59.809	129.145	101.146	134.110	84.291	159.424